Dienstag, 9. März 1943

„Teltower Kreisblatt" erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschl. 25 Rpf. Botenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,60 (einschl. 21 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Bestellungen bei den Postanstalten, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise.

88. Jahrgang, Ausgabe 57

Anzeigen lt. Preisliste 21. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstr. 87. Fernruf: 22 06 71. — Zahlungen: Postscheckkonto Berlin Nr. 210 19. Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G -, Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Teltower Kreisblatt

Amtliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow · Tageszeitung für den Kreis Teltow

Zossen-Wünsdorfer Zeitung

Das Kreuz von Eisen

Zur Stiftung des höchsten deutschen Tapferkeitsordens vor 130 Jahren.

Unzählige Orden gibt es auf der Welt, die das Eiserne Kreuz an äußerem Glanz und Wert um ein Vielfaches übertreffen, aber keine Auszeichnung gibt es, die in gleich schlichter und würdiger Form das ewige Heldentum des deutschen Soldaten versinnbildlicht. Dieser Orden ist geweiht durch die Stunde seiner Geburt und geadelt durch die Helden, die ihn sich erworben haben. Heute kämpfen deutsche Soldaten zum vierten Male unter diesem Symbol höchster Tapferkeit, das uns immer zugleich auch zum Sinnbild deutschen Freiheitsringens geworden ist.

(Scherl-Wag.)

Im Breslauer Schloß ist das Gelbe Zimmer, der Wohn- und Arbeitsraum König Friedrich Wilhelms III., heute noch in seinem damaligen Zustande erhalten; hier unterschrieb der König am 10. März 1813, dem Geburtstage der Königin Luise, die Stiftungsurkunde des Eisernen Kreuzes. Auf der Schreibtischplatte liegen zwei Originaldrucke der beiden Aufrufe „An Mein Volk" und „An Mein Kriegsheer" vom 17. März 1813. An der Wand über dem Sekretär hängt das große, in der Gleiwitzer Hütte gegossene Modell des Eisernen Kreuzes, das damals vom König genehmigt wurde. Das erste Eiserne Kreuz, das der König selbst trug, wurde unter der Säule eines Tempels im Park zu Hohenzieritz, wo die Königin Luise während ihrer schweren Krankheit weilte, eingemauert.

„In der jetzigen großen Katastrophe, von welcher für das Vaterland alles abhängt, verdient der kräftige Sinn, der die Nation so hoch erhebt, durch ganz eigentümliche Monumente geehrt und verewigt zu werden." Mit diesen Worten beginnt die Urkunde, mit der der preußische König Friedrich Wilhelm III. die Stiftung des Eisernen Kreuzes verkündete. In zwei Klassen und einem Großkreuz — das letztere ausschließlich für eine gewonnene entscheidende Schlacht oder für Wegnahme einer bedeutenden Stellung oder für anhaltende Verteidigung einer Stellung, die nicht in feindliche Hände fällt — mußte die Verleihung erfolgen. Das Kreuz sollte, nach dem ersten Entwurf des Königs, der dann nicht zur Durchführung kam, lediglich aus dem schwarzweißen Bande der Preußischen Militär-Verdienst-Medaille bestehen und als Bandkreuz auf dem Rock genäht werden. Die Entscheidung des Königs fiel dann zugunsten des schwarzen, in Silber gefaßten gußeisernen Kreuzes, dessen künstlerische Gestaltung dem berühmten Baumeister Schinkel übertragen wurde. In der von ihm geschaffenen klassischen Form, wenn auch mit wechselnden Inschriften, ist das Eiserne Kreuz, durch jeweilige Stiftungen für die Kriege von 1870/71, 1914/18 und den gegenwärtigen Krieg erneuert, bis heute das höchste Ehrenzeichen für tapfere deutsche Soldaten, ohne Unterschied des Ranges, geblieben. Nach der Schlacht bei Belle-Alliance, am 18. Juni 1815, die den Untergang Napoleons besiegelte, stiftete Friedrich Wilhelm III. für den Feldmarschall Blücher, als Hauptgestalt dieses Befreiungskrieges, noch eine besondere Form des Ordens, den Blücherstern. Er besteht aus einem goldenen Bruststern, auf den das Eiserne Kreuz in gewöhnlicher Größe aufgelegt ist. Außer dem „Marschall Vorwärts" hat nur noch ein deutscher Soldat den Blücherstern verliehen erhalten: Generalfeldmarschall von Hindenburg im Kriege 1914/18.

Insgesamt ist das Eiserne Kreuz bisher, mit Ausnahme des gegenwärtigen Krieges, 5 375 348mal verliehen worden. In dieser Gesamtzahl befinden sich 219 987 Eiserne Kreuze I. Klasse, 17 Großkreuze und 2 Blüchersterne. 16 774 Verleihungen erfolgten in den Befreiungskriegen, 44 569 im Kriege 1870/71 und 5 314 005 im Ersten Weltkriege. Die hervorragendsten Soldaten jener drei Kriege wurden Träger des Großkreuzes: Feldmarschall Fürst Blücher, die Generale von York, von Bülow, v. Tauentzien, Kronprinz Bernadotte von Schweden, Kronprinz, Friedrich Wilhelm von Preußen, Prinz Friedrich Karl von Preußen, Kronprinz Albert von Sachsen, Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg, die Generale v. Moltke, v. Manteuffel, v. Goeben, v. Werder, die Generalfeldmarschälle v. Hindenburg, v. Mackensen, Prinz Leopold von Bayern und General Ludendorff. Am weißschwarzen Bande, für Verdienste außerhalb des Schlachtfeldes, wurde das Eiserne Kreuz in den drei Kriegen insgesamt 17 375mal verliehen. Es ist eine überragende Dokumentation des hohen Einsatzwillens der deutschen Frauen, wie er sich gegenwärtig wieder im Rüstungseinsatz der Heimat zeigt, daß sich unter den Trägern des Eisernen Kreuzes der Befreiungskriege bereits auch ein Mädchen befand. Es war jene Auguste Friederike Krüger, die in Männerkleidung als Fahnenjunker im 29. Infanterie-Regiment Kolberg an den Kämpfen teilnahm und für ihre Tapferkeit das Eiserne Kreuz sowie die Beförderung zum Unteroffizier erhielt.

Das Eiserne Kreuz aber wurde bald zum Zeichen tapfer bewährter Freiheit für die ganze Nation überhaupt. Es schmückt hehre Denkmale im Reich ebenso wie die Flaggen der Wehrmacht und unsere siegreichen Flugzeuge. Der Führer hat es bei Beginn des gegenwärtigen Krieges in der Form unverändert aufs neue gestiftet. Nur ist der Buchstabe des Stifternamens diesmal weggeblieben. Stattdessen liegt jetzt auf dem Kreuz das Zeichen der Bewegung, das Hakenkreuz, für das Leben des geeinten Großdeutschland wurde. Auch hat der Führer zu den beiden Klassen und dem Großkreuz noch das Ritterkreuz, sowie das Eichenlaub, die Schwerter und Brillanten dazu gestiftet. Zum ersten Male ist das Eiserne Kreuz mit der Stiftung durch Adolf Hitler ein Reichsorden geworden. Die neue deutsche Wehrmacht verzeichnet aus dem gegenwärtigen Kriege bis zum 12. Februar 1943 insgesamt 2389 Ritterkreuzträger. Bis zu dem gleichen Zeitpunkt wurden das Eichenlaub 193mal, die Schwerter 23mal, die Brillanten 5mal, und zwar an Oberstleutnant Werner Mölders, Oberst Adolf Galland, Major Gordon Gollob, Oberleutnant Hans-Joachim Marseilles und Oberleutnant Hermann Graf, das Großkreuz einmal, nämlich an den Reichsmarschall Hermann Göring, verliehen.

Von der Schlichtheit und tiefen Symbolik des Eisernen Kreuzes ergriffen, grüßte schon Max von Schenkendorf diese höchste Tapferkeitsauszeichnung mit den Versen:

„Denn nur Eisen kann uns retten,
Uns erlösen kann nur Blut
Von der Sünde schweren Ketten,
Von des Bösen Uebermut.

Heil'ges Kreuz, ihr dunklen Farben,
Seind in jede Brust geprägt,
Männern, die im Glauben starben,
Werdet ihr aufs Grab gelegt!"

Die Briten wollen Europas Polizist sein

Größenwahnsinn mit Scheuklappen — Roosevelt im Hintergrund

Während die Vertreter des USA.-Imperialismus immer offener die Zerstückelung des Empire fordern und der Senator Tydings den Engländern vorrechnet, daß sie auf Grund des Pacht- und Leihgesetzes so viel USA.-Hilfe und USA.-Geschenke erhalten hätten, daß es nicht mehr als recht sei, wenn England den USA. dafür Land überlasse, auf dem USA.-Stützpunkte errichtet werden können, träumen britische Imperialisten sich in die Rolle des europäischen Polizisten hinein.

Tydings nimmt Churchill selbst beim Wort, indem er einen Ausspruch dieses Totengräbers des Empire zitiert, wonach das Pacht- und Leihverfahren „den edelmütigsten Akt darstellt, der je von einer Regierung in der Geschichte der Welt unternommen wurde". Wenn dies wahr ist, sagt Tydings, dann könne man von England die kleine Geste erwarten, daß es den USA. für ihren Edelmut britische Stützpunkte überlasse, und zwar nicht als Pachtland auf 99 Jahre, sondern als Eigentum. Derselbe Tydings hält den Engländern vor Augen, daß das Pacht- und Leihgesetz jeder USA.-Familie eine Belastung von 1800 Dollars auferlege, und daß dies in Anbetracht der sonstigen Schulden, die die USA.-Bevölkerung zu zahlen haben werde, keine kleine sei, vor allen Dingen nicht in Anbetracht des „Beitrages an Blutopfern", die die USA. an allen Kampffronten brächten. So nährt in Washington und London jeder seinen Machthunger auf seine Art.

Englische Zeitungen zerbrechen sich den Kopf, was England tun müsse, um die Ordnung in Europa wiederherzustellen. Der „Observer" und die „Sunday Times" haben diesem Thema große Artikel gewidmet mit dem Tenor: „Es ist Sache Englands, die Ordnung in Europa wiederherzustellen und die Verhältnisse zu bestimmen, unter denen eine Regierung einer Nation für England annehmbar oder nicht annehmbar ist." Die beiden Zeitungen, die den britischen Imperialismus vertreten, übersehen dabei zweierlei: Einmal, daß sie die Macht an den USA.-Imperialismus verloren haben, und zum zweiten, daß England Europa an den Bolschewismus verraten hat. Trotzdem spukt in den Hirnen der britischen Imperialisten der Gedanke, daß England berufen sei, die Neuordnung Europas in die Hand zu nehmen.

Das Rezept des „Observer" gipfelt in der Forderung nach einer großen Polizeiaktion, womit der „Observer" wieder nichts Neues verrät. Wenn der „Observer" zu folgendem Schluß kommt: „Das einzige Land, das heute die notwendigen Schritte unternehmen kann, ist England", so spricht sich in diesem Satz die ganze Dünkelhaftigkeit und Ueberheblichkeit der Plutokratie aus. Zugleich enthalten diese Worte die ganze Tragik Englands, weil sie den Beweis erbringen, daß man in London überhaupt keinen Maßstab für die Dinge hat, und sich noch als Großmacht dünkt, während man vom Bolschewismus und dem USA.-Imperialismus längst auf den dritten Platz verwiesen ist. Im übrigen vergessen die plutokratischen Leitartikler daß dieser Krieg nicht mit papiernen Forderungen, sondern mit den Waffen ausgekämpft wird, und daß das neue Europa sich seine eigene Ordnung gibt auf Grund des Sieges, der den Waffen der Achsenmächte gewiß ist.

Er schoß an einem Tage 13 Panzer ab

Erstes Ritterkreuz für einen niederländischen Kriegsfreiwilligen

DNB. Berlin, 8. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an SS-Sturmmann Gerades Mooyeman, Geschützführer in der Panzerjägerkompanie der Freiwilligen-Legion „Niederlande".

Der niederländische Kriegsfreiwillige SS-Sturmmann Gerades Mooyman hat bei der Abwehr starker feindlicher Angriffe südlich des Ladogasees am 13. Februar mit seiner schweren Flak vormittags sieben Sowjetpanzer als Nichtschütze und nachmittags weitere sechs Panzerkampfwagen als Geschützführer abgeschossen. Bereits Anfang Februar gelang es ihm, als Nichtschütze vier feindliche Panzer zu vernichten.

SS-Sturmmann Gerades Mooyman wurde am 23. September 1923 als dritter Sohn des Kaufmanns Caspar M. in der holländischen Stadt Apeldoorn in der Provinz Gelderland geboren. Nach dem Besuch der Volksschule arbeitete er zunächst im Geschäft seines Vaters. Nach einer Tätigkeit als Schlossergehilfe in einer Munitionsfabrik trat er 1941 als Gehilfe in einer Apotheke ein. Als im Frühjahr 1942 der Ruf des Führers zum Kampf gegen den Bolschewismus an die germanischen Länder erging, meldete sich SS-Sturmmann Mooyman als Freiwilliger zur Waffen-SS. Er gehörte zunächst der SS-Freiwilligen-Standarte „Nordwest" an und wurde später zur Panzerjägerkompanie der Freiwilligenlegion „Niederlande" versetzt.

SS-Sturmmann Mooyman zählt zu den vielen aufbauwilligen Kräften, die aus allen germanischen Ländern gekommen sind, um Seite an Seite mit ihren deutschen Kameraden im Rahmen der Freiwilligenlegionen der Waffen-SS den Bolschewismus niederzuringen und damit für eine gerechte Neuordnung Europas zu kämpfen. Er ist der erste Freiwillige aus den germanischen Ländern, dem der Führer diese hohe Auszeichnung verliehen hat.

6 Bomber abgeschossen

Feindlicher Luftangriff auf besetzte französische Gebiete scheiterte

In den frühen Nachmittagsstunden des 8. März flogen feindliche Bomber unter Jagdschutz in den Küstenraum der besetzten französischen Westgebiete ein.

Deutsche Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe zersprengten die Verbände und zwangen sie, nach Westen abzudrehen. Hierbei wurden nach bisher vorliegenden Meldungen innerhalb von 90 Minuten sechs feindliche Flugzeuge, darunter viermotorige Bomber, abgeschossen.

Inönü wurde als türkischer Staatspräsident wiedergewählt

Zusammentritt der neugewählten Nationalversammlung

In Ankara fand Montag um 14 Uhr der Zusammentritt der am 28. Februar gewählten 7. großen Nationalversammlung unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Tepeyran statt. Nachdem die Abgeordneten den Eid auf die Verfassung geleistet hatten, erfolgte die Wahl des Kammerpräsidenten Abdulhalik Renda, der dieses Amt schon während der abgelaufenen Legislaturperiode bekleidet hatte sowie des Büros des Parlaments.

Unter dem Vorsitz des neuen Kammerpräsidiums nahmen die 435 anwesenden Abgeordneten darauf die Wahl des Staatspräsidenten vor. Einstimmig wurde Ismet Inönü, der bisherige Staatspräsident, wiedergewählt. Das Abstimmungsergebnis wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen und durch den Rundfunk bekanntgegeben.

Nach der Bekanntgabe der Wahl begab sich eine vom Kammerpräsidium geführte Abordnung nach der Residenz von Tschankaya, um Ismet Inönü vom Abstimmungsergebnis zu unterrichten. Wenig später erschien der in seinem Amt erneut bestätigte Staatspräsident Ismet Inönü im Parlamentsgebäude, um den vorgeschriebenen Amtseid abzulegen. Beim Betreten und Verlassen des Parlamentsgebäudes erwies eine Ehrenkompanie unter dem Spiel der Nationalhymne dem Präsidenten der Republik die Ehrenbezeigungen. Ismet Inönü wurde bei seinem Erscheinen im Sitzungssaal mit lautem Beifall begrüßt. Der ersten Parlamentssitzung wohnten die Mitglieder des Diplomatischen Korps, darunter auch der deutsche Botschafter von Papen, bei.

Vier U-Boote und 124 Flugzeuge vernichtet

Japanische Kampfergebnisse im Seegebiet der Salomonen.

Das japanische Hauptquartier meldet: Japanische Heeres- und Marinestreitkräfte im Gebiet der Salomonen und Neuguineas haben in der Zeit vom 16. Februar bis 5. März folgende Kriegsergebnisse erzielt: 113 feindliche Flugzeuge abgeschossen, elf Flugzeuge am Boden zerstört, vier U-Boote versenkt.

Die japanischen Streitkräfte erlitten folgende Verluste: Zwei Zerstörer und fünf Transporter versenkt. Sieben Flugzeuge stürzten sich auf feindliche Ziele oder kehrten nicht zurück.

Ein kühner U-Boot-Kommandant

DNB. Berlin, 8. März. Der Führer verlieh dem Kapitänleutnant Georg Lassen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit folgendem Telegramm: „In dankbarer Würdigung ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 208. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Kapitänleutnant Georg Lassen hat auf vier Feindfahrten 31 Schiffe mit 212 344 BRT. versenkt und zwei Schiffe torpediert, 17 dieser Schiffe mit 101 860 BRT. schoß er aus Geleitzügen heraus. Der kühne U-Boot-Kommandant ist der Sohn eines Weltkriegskämpfers und wurde in dem gleichen Jahr in Berlin geboren (12. Mai 1915), als sein Vater den Heldentod starb.

„Daran setze Leib und Blut,
Kraft, Macht, Gewalt und Gut,
Dein Vaterland zu retten."
Hans Sachs.

(PK.-Zeichnung: Kriegsberichter Friedmann-Wb.-Wag.)